



Illusion und Wirklichkeit.

Berufliche Ausbildung und Unternehmen.

Teil 1: Fachgespräch

Forschungsprojekt



2012

Berufliche Orientierungen und Entscheidungen im Wandel beruflicher Übergänge

- Berufsschüler_innenbefragung
- Nutzer_innenbefragung eines regionalen sozialen Netzwerkes

Berufliche Übergänge im Landkreis Mittelsachsen

- Teilnehmer_innenbefragung im „Übergangssystem“
- Expert_innenbefragung im „Übergangssystem“
- Gruppendiskussionen mit Jugendlichen im „Übergangssystem“

2013

Biographische und institutionelle Gestaltung beruflicher Übergänge

- Expert_inneninterviews mit Akteuren der Berufsbildung
- Berufseinstiegsbefragung

2014

Steuerung beruflicher Bildung: Unternehmerische Strategien und kommunale Koordinierung

- Unternehmensbefragung
- Expert_inneninterviews zur kommunalen Koordinierung

Empirische Datenbasis

Landkreis Mittelsachsen und Stadt Chemnitz:

- Befragung von **1145 Auszubildenden** im 3. Ausbildungsjahr (Online-/Print-Fragebogen)
- **19 Expert_inneninterviews** mit Akteuren der Berufsbildung (Leitfadeninterview)

Landkreis Mittelsachsen:

- Befragung von **82 Jugendlichen in berufsvorbereitenden Maßnahmen** (Fragebogen)
- **4 Gruppendiskussionen** mit Jugendlichen im „Übergangssystem“(Leitfadeninterview)
- **5 Expert_inneninterviews** mit erfahrenen Akteuren im „Übergangssystem“ (Leitfadeninterview)
- **14 Interviews** mit Unternehmer_innen verschiedener Branchen (Leitfadeninterview)

Überregional:

- Befragung von **425 Auszubildende** über ein soziales Netzwerk (Fragebogen)
- Befragung von **367 Berufseinsteiger_innen** über ein soziales Netzwerk (Fragebogen)
- **2 Expert_inneninterviews** mit überregionalen Akteuren in der kommunalen Koordinierung (Leitfadeninterview)

Berufsschüler_innenbefragung 3. Lehrjahr

Befragungsziele

- Übergang Schule - Ausbildung
- Zufriedenheit mit der Ausbildung
- berufliche Perspektive nach der Ausbildung

Stichprobe

1170 Befragte Auszubildende

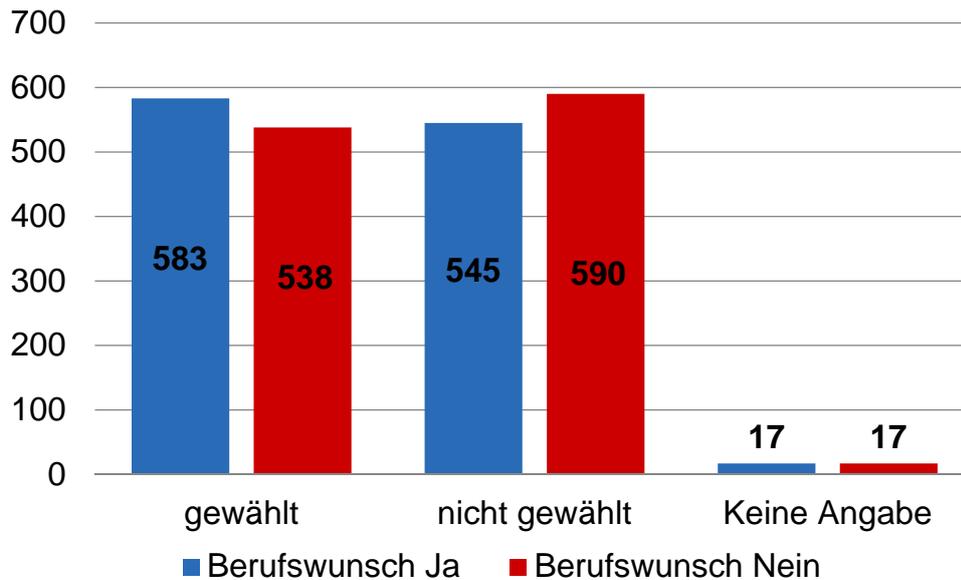
1145 auswertbare Fälle

16 Berufsschulen

96 Berufsschulklasse

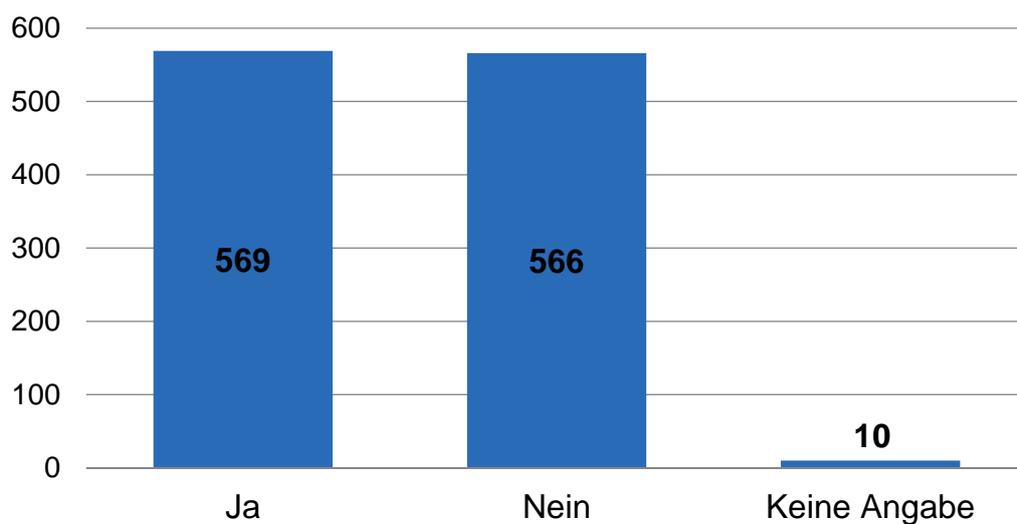
52 Ausbildungsberufe

Nach Beendigung der Schule hatte ich einen klaren Berufswunsch. (N=1145)



Berufsschüler_innenbefragung - Ergebnisse

Ich hatte mich außerdem um andere Ausbildungsberufe beworben. (N=1145)

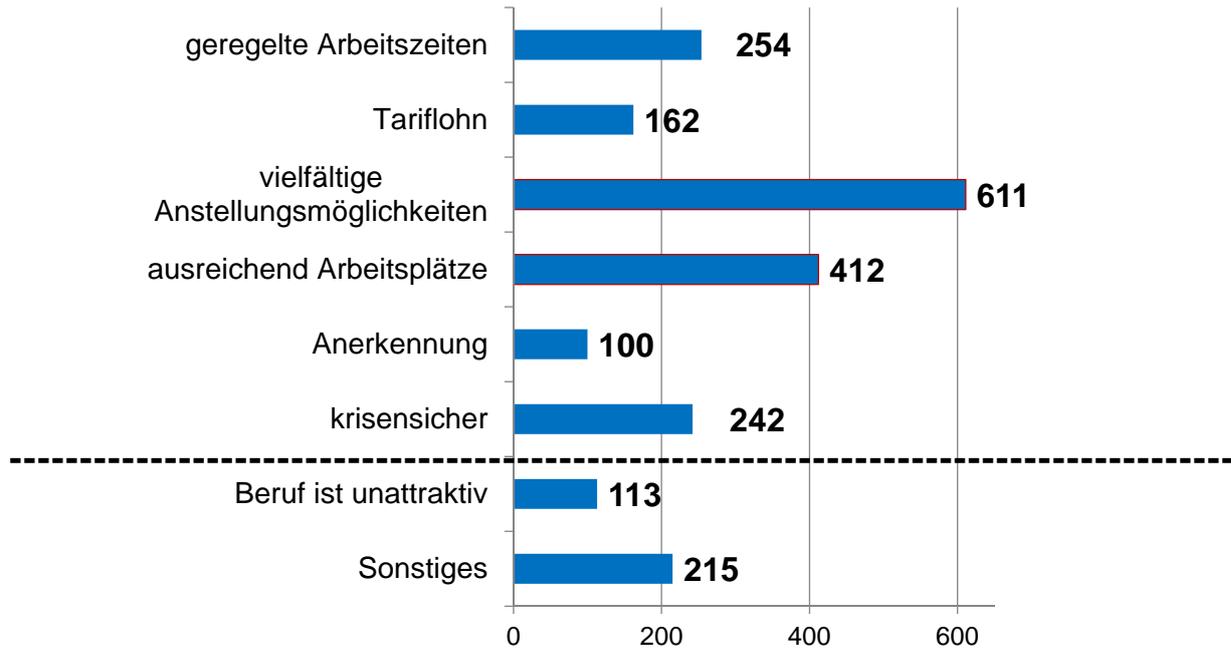


Antwort „Ja“

47% mit klarem Berufswunsch

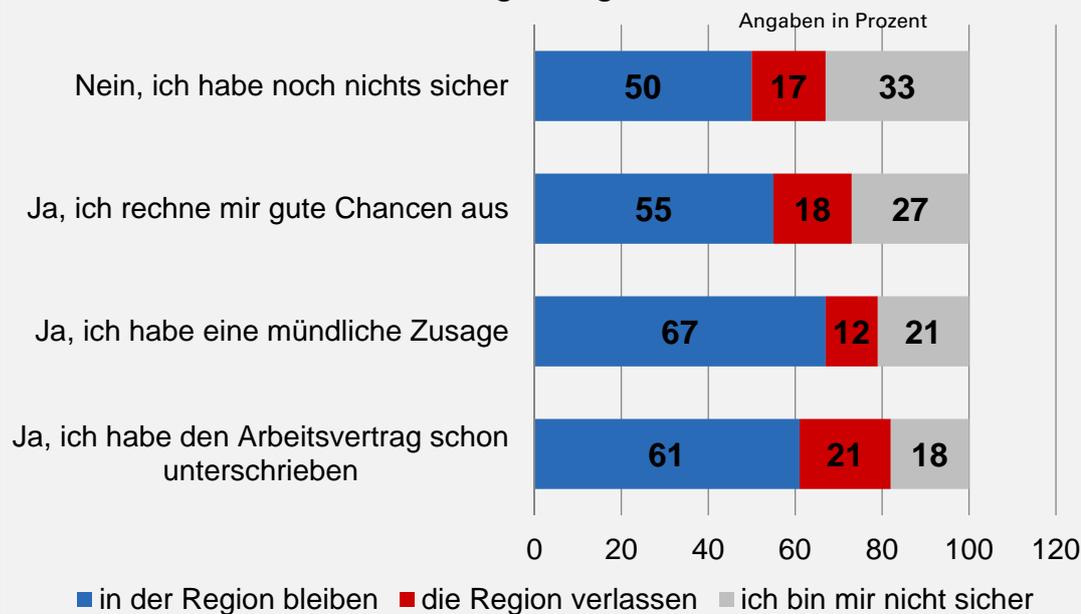
53% ohne klaren Berufswunsch

Der Beruf ist für mich attraktiv, weil: (Mehrfachauswahl)



Berufsschüler_innenbefragung - Ergebnisse

Arbeitsvertrag - Regionswechsel



57% in Region verbleiben
16% Region verlassen
27% sind sich noch nicht sicher.

Befragungsziele

Lebensgeschichtlicher Kontext der Berufswahl und der Entwicklung einer beruflichen Identität; Einflussfaktoren auf die Berufswahl

Kohorte

Personen, die nach dem Jahr 2009 in die Erwerbstätigkeit gestartet sind; Alter zwischen 18 und 27 Jahren

Stichprobe: 367

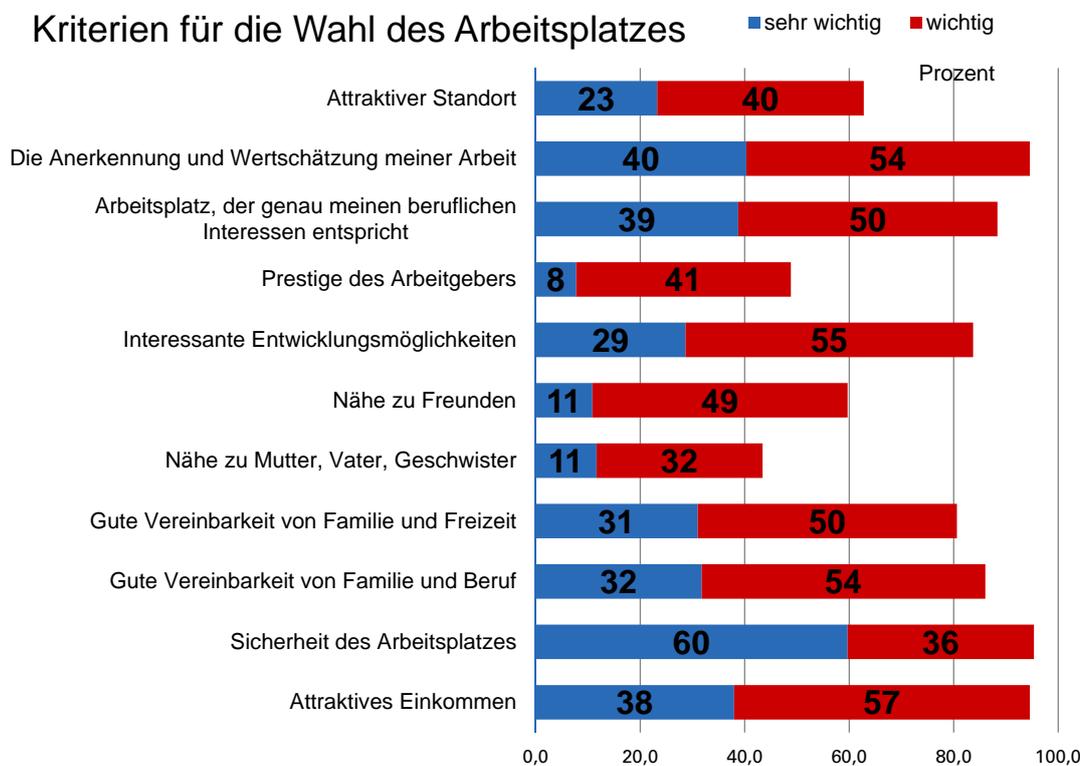
Erhebungsmethode: Fragebogen

Erhebung: über ein soziales Netzwerk

Berufseinstiegsbefragung - Ergebnisse

Wie gestaltete sich bei Ihnen der Übergang von der ersten Ausbildung in ihr erstes Beschäftigungsverhältnis?	Prozent
Meine erste Arbeitsstelle schloss sich nahtlos an die Ausbildung an.	59
Nach einer Phase der Arbeitslosigkeit habe ich eine Arbeitsstelle gefunden.	31
Ich habe mich direkt nach der Ausbildung selbstständig gemacht.	6
Seit dem Abschluss meiner Ausbildung bin ich auf Arbeitssuche.	4
Ich habe direkt nach meiner Ausbildung ein Studium begonnen.	1

Kriterien für die Wahl des Arbeitsplatzes



Berufseinstiegsbefragung - Ergebnisse

Befragung von Akteuren der Berufsbildung

Zentrale Fragen

- Welche persönlichkeitsbezogenen Aspekte und Belastungslagen beeinflussen Entscheidungen zur Berufswahl und angestrebte Bildungswege?
- Welche Instrumente können die Berufswahl- und Ausbildungsfähigkeit unterstützen?
- Wie kann eine zukunftsfähige arbeitsmarktspezifische Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Berufsausbildung aussehen?

Befragung von Akteuren der Berufsbildung

Übersicht: Wen haben wir befragt?

Interview	Institution/Funktion	Interview	Institution/Funktion
1	Schulleitung Berufsschulzentrum	11	Handwerkskammer
2	Sächsische Bildungsagentur	12	Sächs. Staatsministerium für Kultus
3	Pädagogische Leitung Bildungsträger	13	Koordinierungsstelle Landratsamt
4	Schulleitung Mittelschule	14	Jugendberatung Freier Träger
5	Jobcenter	15	Ehrenamtliche Begleitung
6	Schulsozialarbeit Förderschule	16	Berufsberatung Agentur für Arbeit
7	Handwerkerschaft	17	Industrie- und Handelskammer
8	Ausbildungsberatung Landratsamt	18	Deutscher Gewerkschaftsbund
9	Elternrat	19	Berufseinstiegsbegleitung
10	Schulleitung Förderschule		

Befragung von Akteuren der Berufsbildung

Übersicht der Ergebnisse

1. Wandel der Kontextbedingungen
2. Qualitative bildungspolitische Dimensionen und Veränderungen
3. Lebenswelten der Jugendlichen
4. Ein zentrales Thema in den Interviews: die Abstimmung und Koordinierung der Akteure

Befragung von Akteuren der Berufsbildung

Qualitative bildungspolitische Dimensionen und Veränderungen

- Aufwertung des Dualen Systems und der Facharbeiterausbildung?
- Weitere Differenzierung der beruflichen Landschaft
- Funktion des sogenannten Übergangssystems?
- Entwicklung neuer Bildungsmodelle, ohne neues Informationsdickicht und neue Schwellen in die berufliche Tätigkeit

Befragung von Akteuren der Berufsbildung

Lebenswelten der Jugendlichen

- Dominanz der Wahrnehmung des Übergangs als beruflicher Orientierungs- und Abstimmungsprozess
- Effizienzdruck, der auf den Akteuren lastet, wird an die Jugendlichen weitergegeben
- Fokus auf die berufliche Seite des Erwachsenwerdens
- Ganzheitliche Sicht auf Jugendliche entwickeln – mit allen Lebensbereichen und teilweise sehr komplexen Problemlagen

Befragung von Akteuren der Berufsbildung

Abstimmung und Koordinierung der Akteure

Hindernisse in der Abstimmung und Koordinierung:

- Steuerungsprobleme, weil die Interessen und Perspektiven der einzelnen Akteure weit auseinander gehen
- Ungeklärt: die zukünftige Rolle und die Entwicklung der verschiedenen Akteure und Institutionen in dem Feld
- erschwerte Kooperation, weil vor allem das ‚Überleben‘ gesichert wird
- Koordinierungsstelle bedarf einer institutionellen und möglichst personellen Kontinuität sowie einer strukturellen Einbindung auf den strategischen Planungs- und Entscheidungsebenen des Landkreises

Zwischenfazit und Ausblick

Kontexte der Steuerung und Koordinierung

- Zugewiesene Zuständigkeiten der Akteure der Berufsbildung im Sinne der ausschließlichen oder konkurrierenden Gesetzgebung
- Steuerung der beruflichen Bildung von Akteuren auf der Bundes- und Landesebene, auf der regionalen und lokalen Ebene (Betriebe, Kammern, Fachverbände, Gewerkschaften, Berufsschulen)
- Entwicklung des Arbeitsmarktes (Verbleib, Ausbildung, Arbeitsmarkt, Entwicklung der Berufe)



Illusion und Wirklichkeit.

Berufliche Ausbildung und Unternehmen.

Teil 2:

Wissenschaft und Wirtschaft im Dialog

Unternehmensbefragung



Stichprobe: 14 Unternehmen

Erhebungsmethode: Interview (45-90min)

Branchen:

Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau:	1 Unternehmen
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung/Industrie:	3 Unternehmen
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung/Handwerk:	4 Unternehmen
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik:	2 Unternehmen
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit:	1 Unternehmen
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung:	3 Unternehmen

Unternehmensbefragung - Ergebnisse

Region + Wirtschaft

- kurze Transportwege/Beschaffungswege
- kurze persönliche Wege (regionale Vernetzung)
- Bedeutung der kommunale Unterstützung
- ländlicher Raum = hoher Anspruch an Mobilität und Flexibilität

Aus- und Weiterbildung

- Anreize schon bei Ausbildungsverträgen:
Qualifikationsmaßnahmen während der Ausbildung/hochwertige
Werkzeuge
- permanenter Fortbildungsbedarf durch technische Entwicklungen
- Interesse Jugendlicher an Weiterbildung in techn. Bereichen

Unternehmensbefragung - Ergebnisse

Personalrekrutierung

- Fachkräfte aus der Region
- Abwerbung von Fachkräften
- Austausch von Fachkräften
- Klassische Rekrutierungswege vs. Neue Medien

Anspruchswandel der Arbeitnehmer_innen:

- Junge Menschen sind selbstbewusster, Anspruch an
Verdienstmöglichkeiten, einer beruflichen Weiterentwicklung
- Zeit für Familie, Privatleben und Freizeit ist wichtiger geworden

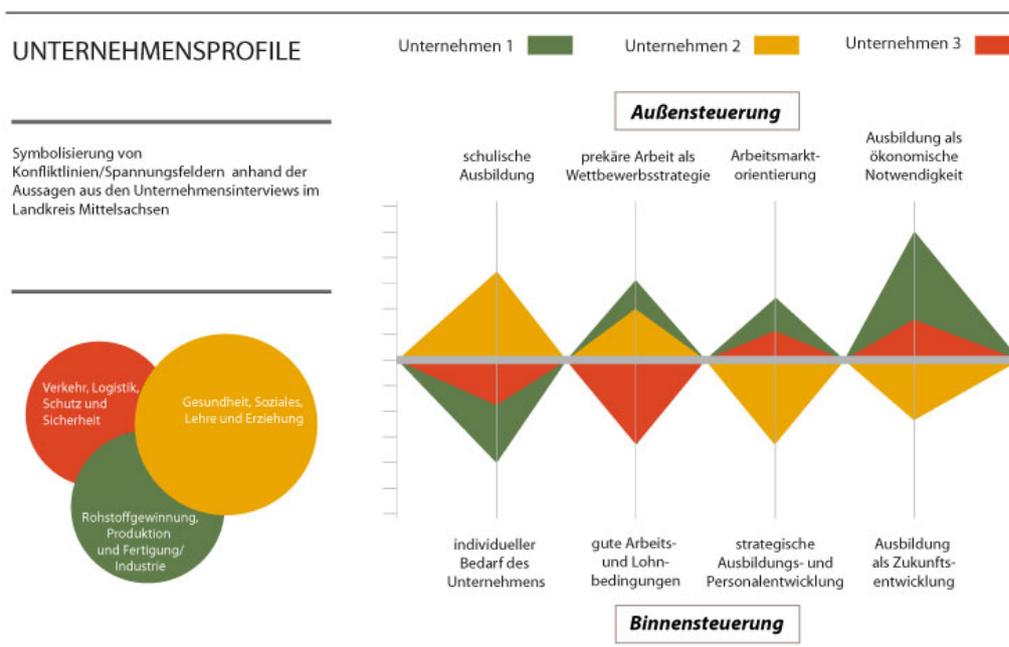
Unternehmensbefragung - Ergebnisse

Instrumente der Personalbindung/Attraktivität des Arbeitsplatzes

- Betriebsinterne Leistungen, Vergünstigungen
- Sonderzahlungen: Weihnachts- und Urlaubsgeld, Prämien für Vorschläge
- Information und Partizipation, Wir-Gefühl herstellen
- Betriebsklima: „Familiär“, Geben und Nehmen
- Weiterqualifizierung ermöglichen, unterstützen
- Flexible Arbeitszeitmodelle, Familienfreundlichkeit
- Sicherheit des Arbeitsplatzes

Unternehmensbefragung

Strategien → Muster → Typus



Interviews - kommunale Koordinierung

Übersicht

- Kieler Arbeitsbündnis zur Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf
(Bildungsbüro der Landeshauptstadt Kiel/RÜM)
- Handlungskonzept Bildung der Stadt Hoyerswerda
(Koordinierungsstelle Bildung c/o RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V.)

Interviews - kommunale Koordinierung

Forschungsleitende Fragen

Wie bekommt man unterschiedliche Akteure zusammen?

Wer hat Steuerungskompetenzen?

Welche Abstimmungen sind möglich und nötig?

Welche Zielvereinbarungen gibt es?

Welchen Nutzen hat das für die Jugendlichen?

Welche Strukturen sollten erfahrungsgemäß aufgebaut werden?